

Abendgebet Juli 2024 Thema Ferienzeit - Ruhezeit

Musik vor dem Läuten: Meditationsmusik
Eingangsglied: Wo zwei oder drei (Textblatt)

Einführung

Wir begrüßen Sie ganz herzlich zu unserem heutigen Abendgebet. Wir haben uns hier versammelt im Namen unseres Gottes, der uns liebt und uns mit seiner Liebe begleitet: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A. Amen

Wir können sicher sein, dass Gott und sein Sohn Jesus Christus in unserer Mitte sind. Ein Satz, den wir gerade gesungen haben, erinnert uns daran: Jesus hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich Mitten unter ihnen.

Heute haben hier in Düsseldorf die Schulferien begonnen. Viele von uns werden in den nächsten Wochen wegfahren oder waren schon vor Beginn der Schulferien in Urlaub. Urlaub – die schönste Zeit des Jahres. Ausschlafen, faulenzen, schwimmen, andere Länder kennen lernen oder zu Hause Zeit haben für 1000 andere schöne Dinge. Erholung – davon erzählt auch schon das Alte Testament. Am siebten Tag, nach getaner Arbeit, ruhte Gott. Ferien und Ruhezeiten sind ganz wichtig für unser Leben.

Auch in dieser Ferienzeit ist Jesus mitten unter uns, wenn wir uns in seinem Namen versammeln. Herr Jesus Christus, du hast alle zu dir eingeladen, die sich mühen und es schwer haben. Herr, erbarme dich. A Herr, erbarme dich.

Du selbst hast dich immer wieder in die Einsamkeit zurückgezogen, um Kraft zu tanken. Christus, erbarme dich. A Christus, erbarme dich.

Du willst, dass wir Leben in Fülle haben und mit Freude leben können. Herr, erbarme dich, A Herr, erbarme dich.

Gebet

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich nicht ersticke im Berg der Arbeit.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich nicht verliere im Irrgarten der Gedanken.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich wieder glauben kann,
in den Zweifeln meiner Nächte.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich mich wieder öffne für die Welt,
für den anderen, für Gott.

Manchmal muss ich mich suchen gehen,
damit ich wieder ich selber bin und nicht nur ein Schatten.
Hilf mir beim Suchen. Amen

Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen (GL Nr. 810)

Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus

Da sagte Jesus zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Und er erzählte ihnen folgendes: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt. Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheuen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

Gedanken zum Evangelium

Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Diese Einladung hat Jesus damals seinen Aposteln gesagt. Auch heute bekommen wir diese Einladung. Aber wir denken wenig daran, dass Jesus immer bei uns ist, immer unter uns lebt. Wir nehmen uns wenig Zeit für andere. Wir nehmen uns wenig Zeit für uns selbst. Herr, wir suchen das Glück und finden es nicht. Wir suchen das Leben und finden es nicht. Herr, wir hören dein Wort und verstehen es nicht.

Gebet aus Südafrika

Lass mich langsamer gehen, Herr,
entlaste das eilige Schlagen meines Herzens
durch das Stillwerden meiner Seele.
Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks.
Lass mich langsamer gehen, um eine Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln, einen Hund zu streicheln,
ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.
Lass mich langsamer gehen, Herr.
Und gib mir den Wunsch,
meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken,
damit ich empor wachse zu meiner wahren Bestimmung

Lied: Alle meine Quellen (Liedtext)

Gebet einer Schnecke

Ach Herr! Wie sehr beneide ich die Ameisen,
die geschäftig hin und her eilen.
Immer haben sie etwas Wichtiges vor,
keine Zeit für ein Schwätzchen mit mir.
"Bis demnächst mal!", rufen sie
und sind schon wieder auf und davon,
bevor ich antworten kann.
Ich schau ihnen nach.
Keine Chance, sie einzuholen.

Warum nur bin ich so langsam?!

Eine kleine Raupe fällt vor mir zu Boden und jammert entsetzlich.

Ich tröste sie und erzähle ihr, dass sie bald ein Schmetterling sein wird.

Dann besuche ich den alten Herrn Regenwurm.

Er erzählt mir die immer gleichen Geschichten.

Ich habe Zeit und höre ihm zu.

Vielleicht wolltest du mich so, Herr:

langsam im Denken, bedächtig im Reden,

aber geduldig im Zuhören und Trösten.

Gemächlich krieche ich weiter,

freue mich über die Sonnenkringel auf dem Boden

und genieße ein Blättchen Salat.

Danke, Herr, dass du mich so wunderbar erschaffen hast.

Fürbitten

Gott, der du uns Zeiten der Ruhe und Erholung, des Ausspannens und Aufatmens schenkst,
zu dir wollen wir beten:

Für alle, die nur ihre Arbeit kennen und darüber die Menschen in ihrer Nähe vergessen:

A: Lass sie zur Besinnung kommen.

Für die Menschen, die ohne Arbeit sind:

A: Lass sie ihre Selbstachtung nicht verlieren

Für die Menschen, die sich selten eine Auszeit gönnen:

A: Schenke Ihnen die Gelegenheit und den Mut, auszuspannen

Für alle, die in eine Lebenskrise geraten sind und keinen Sinn mehr sehen:

A: Lass sie Menschen begegnen, die ihnen nicht ausweichen.

Für die alten Menschen, die sich überflüssig vorkommen:

A: Lass sie erfahren, dass auch sie wichtig sind.

Für unsere Toten:

A: Lass sie bei dir finden, wonach sie sich ein Leben lang gesehnt haben.

Denn du bist ein Gott des Lebens. So erhöre unsere Bitten und gib uns, was gut für uns ist.
Darum bitten wir dich, heute und alle Tage. Amen.

Überleitung zum Vater unser

Alle unsere Bitten, die ausgesprochenen und die nicht ausgesprochenen wollen wir vereinen
in dem Gebet, das Jesus uns selbst gelehrt hat

Vaterunser

Lied: Über den Wolken (Reinhard Mey)

Der folgende Impuls wurde im letzten Jahr von Pfarrer Jürgen Hoffmann aus der evangelischen Tersteegen-Gemeinde veröffentlicht.

Text:

Der Tag heute erscheint mir wie ein Einschnitt.

Gestern noch Zeugnisse, das letzte Sommerfest vor den Ferien im Tersteegenhaus, große Aufregung und Hektik. Heute gibt mir das Gefühl: Alles ist erledigt, die Ruhe nach dem Sturm.

Wer jetzt zu Hause bleibt, wird es etwas ruhiger angehen lassen können.

Wer die Ferne sucht, darf sich auf Erfahrungen freuen, die er zu Hause nicht machen würde. Die langen Abende, vielleicht mit lieben Menschen gemeinsam, sind für sich genommen schon eine Wohltat.

Die kommenden Wochen geben uns die Möglichkeit, uns noch einmal neu auszurichten, Eindrücke zu sammeln, die weit über den Sommer hinaus wirken, uns auf Neues einzulassen – und in allem den Segen Gottes wahrnehmen.

Möge auf dieser Zeit ein Segen liegen

– für alle, die wegfahren und für alle, die hierbleiben.

Mögen wir die Erfahrung machen, dass die Sehnsucht uns in die Ferne treibt und die Liebe uns wieder nach Hause holt.

Mögen wir alle wohlbehalten bleiben an Leib und Seele, wohin uns unsere Wege auch führen.

Möge die Zeit vor uns erfüllt sein mit Freude, lieben Menschen und einem großen Staunen über den Segen, der uns alle umgibt.

Und möge Gott selbst seine schützenden Hand über uns halten, wo immer wir gerade sind.

Segen

Der gütige Gott schenke uns in der großen hektischen Welt eine heil gebliebene kleine, die unsere Seele am Leben erhält. Er schenke uns einen stillen Bereich voller Wärme und Licht als heimliches Reich, das unserem innersten Wesen entspricht. Er schenke uns Zeit, in der wir uns frei fühlen, umgeben von heiteren Gedanken, mit der Erlaubnis, im Heute zu leben. Es begleite uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Lied: Möge die Straße uns zusammenführen (GL Nr. 823)